

kommen und sicher ein Jahr gelegen hatte, ehe er zur Benutzung kam. Der Balken war so sehr durchfurcht, daß er, wegen verminderter Tragfähigkeit, durch einen andern ersetzt werden mußte. Einzelne Wespen wurden öfter erbeutet, immer aber sind die Männchen viel seltener als die Weibchen.

S. jurencus L. Die Larven wohnen meistens in Kiefernholz, seltner in andern Nadelhölzern, und sind deshalb ständige, oft häufige Bewohner der Wälder in der Mark, kommen aber durch ganz Europa, von Norwegen bis nach Italien vor, und werden sogar in Höhen von mehreren Tausend Metern angetroffen, wo aber die Wespen immer nur geringere Größe erreichen. Die Larven sind schlanker als bei voriger Art, deshalb sind auch die Bohrlöcher im reiferen Zustande enger; doch ist weder hieraus, noch aus der Gestalt und Farbe der Larven ein bestimmtes Kennzeichen für die zu erwartende Wespe abzuleiten. In der Lebensweise stimmen beide Arten überein, nur lebt *jurencus*, nach meinen Beobachtungen, weniger gesellig beieinander in einem Stamme, auch ist die Entwicklungsdauer eine kürzere. Die Flugzeit ist im Norden der Juli und August, im Süden der Juni, auch schon der Mai, aber es herrscht keine Regelmäßigkeit, denn man kann noch im Herbst ausschüpfende Wespen beobachten.

Die, nach verschiedener Färbung der Fühler und Beine als besondere Arten aufgestellten *melanocerus* Thms., *noctilio* Fbr., *coeruleus* Latr. lassen sich nicht als solche erhalten, da die Entwicklungsergebnisse auf Einheit der Art deuten und Uebergänge genug vorkommen.

Die anderen, in ihrer Entwicklung beobachteten Arten schließen sich den vorigen eng an und bieten außer ihren Nährpflanzen keine Besonderheiten. *S. spectrum* L. habe ich mehrere Male aus Fichtenstämmen ausschüpfend erhalten, in Tirol an aufgestapeltem Flößholz in beiden Geschlechtern gefangen und einmal aus einer Telegraphenstange auskriechend beobachtet, die aus Polen stammend, damals noch nicht mit Metallsalzen getränkt war.

S. angur Fbr. kroch aus *Carpinus*, *angur* Klg. in Thüringen einmal aus einem Fichtenbalken, während sie übrigens nur zufällig gefangen wurde.

Tremex fuscicornis Fbr. Die Art bietet nichts Abweichendes in der Entwicklung. Die Larven sind in Pappeln und Weißbuchen lebend angetroffen worden und kommen strichweise nicht selten vor.

T. magus Fbr. mehr im Süden sich findend, wurde in Gebüsch von *Carpinus betulus* gefangen, im Norden aber seltener erbeutet. Es scheint, als ob die Arten, welche Laubhölzer aufsuchen, sich nicht an eine bestimmte Baumart binden, sondern sich anbietenden, bequemen Gelegenheiten fügen.

Die Schmarotzer sind allen Arten gemeinsam, eine bestimmte Zuneigung zu gewissen Wirten kann nach den vielfachen Zuchtergebnissen nicht behauptet werden. Erzogen wurden:

Rhyssa amoenula Klg., *approximator* Fbr., *clavata* Fbr., *curvipes* Gr., *leucographa* Gr., *nigricornis* Rbg., *obliterata* Gr., *persuasoria* L., *superba* Schr. und eine große, alle anderen übertreffende Art, *gloriosa* Rd.

Ephialtes imperator Krb., *rex* Krb., *tenniventris* Hgr., *tuberculatus* Gr., *mediator* Fbr., *mesocentrus* Gr.

Spathius clavatus Ns., *Giraudi* Rond.

Aulacus exaratus Rbg., *compressus* Spin.

Ibalia cultellator Ltr. mit der Abart *Schirmeri* Torn.

Pteromalus Megerincki Rbg.

Amerikanische Siriciden, die den einheimischen meist sehr ähnlich sind, lieferten an Schmarotzern die stattlichen, sehr großen:

Rhyssa lunator Fbr. und *atrata* Fch. nicht selten und eine neue *Ibalia nigripennis* mit buntgeflecktem Brüstücken.

Als Uebergang von den Blatt- zu den Holzwespen kann die Gattung gelten:

Xyela Hrtg. (*Pinicola* Bréb.).

Die kleinen, zierlichen Wespen haben einen vorragenden Legestachel von manchmal über Körperlänge, der nicht mehr die Sägeform der Blattwespen, sondern eine messerförmige Gestalt an der Spitze hat und sich deshalb den Siriciden nähert. Die Arten sind ziemlich selten, nur einige Male wurde die Art *X. pusilla* Hrtg. in Mehrzahl in Kiefernwäldern angetroffen. Die Entwicklungsgeschichte ist lange Zeit unbekannt gewesen und wurde nur durch Zufall entdeckt. Auffallend vergrößerte und veränderte Gipfeltriebe, die auf die Wirksamkeit der kleinen Schmetterlinge, *Retinia buoliana* hinwiesen, wurde eines Jahres in Menge eingetragen, um Schmarotzer zu züchten, wobei neben diesen auch die kleinen Wespen ausschüpfen. Außerlich zeigen die geschwollenen Knospen keinen Unterschied von *buoliana*, an der Seite unten befindet sich das kleine Flugloch und innen die längliche, dünnhäutige Puppenhülle. Trockene Räumchen sind von gelbweißer Farbe und haben keine kennzeichnenden Eigenschaften.

Dies Knospenbüschel war von fünf Wespen bewohnt und stammt von einem jungen Kiefernstrauch am Rande einer Schonung bei Perleberg. In der Nähe konnten noch einige Wespen kurze Zeit nachher gefangen werden. Wenig andere stammen aus dem Stadtförste Eberswalde, wo sie 1875 erbeutet wurden.

Von der Art *julii* Bréb. wird berichtet, daß sie aus Fruchtzapfen der Birke erzogen ist. Die anderen Arten, *piliserra* Thms., *longula* Dlm., *Dahlhi* Klg. stammen aus Schlesien, Livland und Norwegen; ihre Entwicklungen sind aber noch unbekannt.

Etwas über *Pericallia matronula* L.

— Von J. Langenbach, Nürnberg. —

Seit einigen Jahren befaße ich mich mit der Zucht dieses schönen Falters, doch will ich mich über die Zucht selbst nicht weiter auslassen, da hierüber schon so viel geschrieben wurde, daß ich nichts Neues hinzufügen könnte.

An einigen der im Jahre 1907 gezogenen Raupen machte ich jedoch eine Beobachtung, welche mir der Mitteilung wert erscheint. Sonst brachte ich die Raupen meist sämtlich bis zum Eintritt des Winters zur Spinnreife, in einem Falle von einem Dutzend sogar 10 Stück, welche im darauffolgenden Frühjahr ebensoviele kräftige Falter ergaben. Anfang Juli 1907 hatte ich wiederum ein Dutzend Eier bezogen. Ich erhielt daraus 9 Raupen; 3 Eier waren taub. Von den 9 Raupen waren bei Eintritt des Frostes nur zwei völlig erwachsen; sie verpuppten sich im Frühjahr 1908, ohne vorher nochmals gefressen zu haben, und lieferten im Mai zwei prächtige Falter. Zwei weitere Raupen schienen im Herbst gleichfalls erwachsen zu sein, nahmen jedoch im Frühjahr nochmals Futter an und verpuppten sich Ende April und Anfang Mai; aus diesen beiden Puppen schlüpfen die Schmetterlinge im Juni 1908.

1. Beilage zu No. 24. 3. Jahrgang.

Die übrigen 5 Raupen waren klein überwintert. Nach dem Verlassen des Winterlagers wuchsen sie sehr langsam und häuteten sich noch mehrere Male. Zwei von ihnen eilten den übrigen im Wachstum etwas voraus, verpuppten sich bereits Ende August und entwickelten sich am 4. und 8. Oktober 1908 zu zwei außergewöhnlich großen weiblichen Faltern. Dieses Vorkommnis war mir vollständig neu und unerwartet, und ich möchte gern erfahren, ob auch andere Züchter von *matronula* schon das Erscheinen des Falters im Spätherbst beobachtet haben.

Es waren nun noch 3 Raupen übrig. Diese suchten Ende Oktober 1908 ihr Winterlager auf, verließen es wieder Mitte März 1909 und spannen sich Anfang April ein, um nach zweimaliger Ueberwinterung die Entwicklung abzuschließen.

Beobachtungen.

Es haben im Laufe des letzten Jahres einige Herren verschiedene ihrer Beobachtungen an dieser Stelle mitgeteilt, denen ich die meinigen hinzufügen will:

1. Wanderung von *Pieris brassicae*.

II. Jahrgang No. 19 und 21 d. I. E. Z.

Den Zug habe ich auch in Chemnitz am 29. und 30. Juli 1908 von frühmorgens bis zum Abend beobachtet. Die Hauptmasse der Falter flog am 29., am 30. war der Zug ungleich schwächer. Im Gegensatz zu anderen Orten hielten die Tiere hier

streng eine rein südliche Richtung inne, wie ich in verschiedenen Teilen der Stadt feststellte.

2. Liebesleben von *Lasioecampa quercus*.

II. Jahrgang No. 25 und 34 d. I. E. Z.

Ich hatte vor längeren Jahren während eines Sommeraufenthaltes in der Sächsischen Schweiz Raupen von *L. quercus* gesammelt, die dann auch die Falter ergaben; allerdings nur Weibchen (3—4 Stück). Während ich die geschlüpften, noch lebenden Tiere betrachtete, bemerkte ich vor dem Hause mehrere Schmetterlinge, welche in schnellem Fluge auf- und abflogen, bis sie schließlich durch das offene Fenster hereinkamen und sich an den Kasten setzten, der die Weibchen enthielt. Es waren Männchen von *L. quercus*, die mir eine willkommene Beute wurden.

3. Absterben der Raupen von *Sphinx ligustri* und Industriestaub.

II. Jahrgang No. 27 und 37 d. I. E. Z.

Ich ziehe jedes Jahr eine Anzahl Raupen von *Sphinx ligustri*, die aus verschiedenen Teilen von Chemnitz stammen und die in der Freiheit schon äußerst schmutziges Futter zu sich genommen hatten. Wie soll es hier auch anders sein! Das Futter, das ich den Tieren gab, war ebenfalls nicht besser; es wurde gern genommen und alle Raupen gediehen gut. Ein Fleckigwerden der Raupen habe ich nie beobachtet. Die Falter waren stets sehr schön entwickelt.

Chemnitz.

W. Anschütz.

Tauschstelle Wien

vermittelt seit 1895 den Umtausch von Macrolepidopteren. Angebot- und Wunschlisten sind gleichztg. einzusenden. Letztere nach Belieben verfasst, da über 3000 Arten zur Auswahl. Auch werden die beliebten Centurien Nr. 1—12 wieder abgegeben. Beginn der Tauschzeit 15. September.

Anfragen ersucht per Doppelkarte
Hans Hirschke, Wien IV, Weyringerg. 13.

Tauschstelle Gonsenheim.

Die Herren, welche sich an dem diesjährigen Faltertausch beteiligen wollen, bitte ich, mir recht bald ein Verzeichnis der abgebbaren Arten mit ungefähre Stückzahl zuzusenden und gleichzeitig ihre Wünsche bekannt zu geben. Die Namen der jetzt schon vorhandenen besseren Arten werden bei Anfrage mit Doppelkarte gern mitgeteilt.

Karl Andreas, Gonsenheim b. Mainz.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Billige exotische Käfer!

100 Käfer in 90 versch. determinierten Arten aus verschiedenen Tropenländern gemischt, genaue Fundorte, mit vielen sonst teuren Seltenheiten, für Wiederverkäufer geeignet, nur Mk. 20.—.

Naturhist. Museum,

Abteilung Naturalienvertrieb, Thale (Harz).

Abzugeben:

Eier v. *Dixippus morosus*, Stabheuschrecke,
50 Stück Mk. 1.— inkl. Porto.

Daniel Kießling, Fürth in Bayern,
Theresienstr. 2.

b) Nachfrage.

Zu kaufen gesucht!

Unmontiert Entwicklungen von Insekten und anderen niederen Tieren in mindestens 10 Stadien, in jeder Quantität. Nur prima präparierte Objekte werden angenommen. Offerten an

Zoolog. Präparatorium Aarau,
Schweiz.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Puppen von *Act. selene*,

gesund und kräftig, Dtzd. Mk. 8 50, gegen Voreinsendung oder Nachnahme sind abzugeben bei

Hugo Kromholz,

Altstadt 172 b. Tetschen a. Elbe (Böhm.).

Abzugeben

Falter, gespannt, 1:0 Gast. populifolia e
l. Stück 40 Pf. Porto und Emb. 30 Pf.

Intern. Tauschbureau,

22 Boulevard Thiers, Royan (Charente Infre)
Frankreich.

Actias mimosae-

Puppen treffen in einigen Tagen ein. Wegen der grossen angemeldeten Zahl werden sie billig abgegeben. 1/2 Dtzd. 11.— Mk., 1 Dtzd. 20.— Mk.

Zoologischer Garten, Köln.

Pol. polymita-

Eier, dies Jahr sehr knapp, à Dtzd. 30 Pf., im Tausch 40 Pf. Nehme Material zur Winterzucht (Eulen) in Tausch.

Carl Herz, Bernburg, Kaiserstr. 42.

Eier oder Räupehen: *Agrotis angur*
Dtzd 10 Pfg.

Puppen: *Acronicta alni*, kräftig,
pr. Stück 90 Pfg., Dtzd. 8.50 Mk.

Carl Haidinger, Zell a. See (Salzburg).

P. convolvuli-Puppen pr. Dtzd. 3.— Mk.

D. vespertilio-Puppen " " 3.— "

P. proserpina-Puppen " " 2.50 "

S. pyri-Puppen " " 3.— "

E. vernana-Puppen " " 1.20 "

Auch Tausch für Tagfalter u. Schwärmer.

C. Pernold, Wien-Döbling,
Saileräckergasse 35.

Eine Aberration von *dominula*:

Oberflügel schwarz mit drei kleinen gelben Punkten, Unterflügel schwarz mit drei kleinen roten Punkten, nach dem Körper zu einen roten Saum, hat abzugeben

Emil Schmidt, Fürth i. B., Angerstr. 3.

Sauber gespannte Falter

von *Dendr. pini* à 15 Pfg. per Stück abzugeben. Porto und Packung extra.

Auch Tausch.

Jakob Grohé, Mannheim, Rheindammstr. 47.

Agr. saucia-

Raupen, auch die Aberr. *margaritosa* ergebend, Dtzd. 60 Pf. Porto 30 Pf. Zucht leicht mit Löwenzahn, Kohl usw. Falter im Oktober. Tausch erwünscht.

Eat. Verein Offenbach a. M.
Restauration Nitzschke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Langenbach J.

Artikel/Article: [Etwas über Pericallia matronula L. 136-137](#)